

GEMEINDE ANZEIGER

Nr. 43 • 114. Jahrgang • 22.10.2026

mit Amtsblatt der Gemeinde Malsch

Einzelpreis 1,10 € • Bezugspreis monatlich 4,35 €

Druck und Verlag:

Druckerei Stark GmbH • Benzstraße 24 • 76316 Malsch

Telefon 07246 922828

Telefax 07246 922879

Internet: www.druckerei-stark.de

E-Mail: anzeiger@druckerei-stark.de



50 Teilnehmer bei Waldbegang

Rund 50 Bürger, darunter auch einige Gemeinde- und Ortschaftsräte, nahmen an der Waldbegang bei Sulzbach teil. Begrüßt wurden sie von Bürgermeister Markus Bechler (Freie Wähler), Jan Felix Scherer vom Kreisforstamt sowie dem Leiter der Malscher Forstabteilung, Hans Carl Steinfatt. Dabei dankte Steinfatt den Jägern für die Nutzung der Bernhardushütte und für die Verpflegung, sowie den Jagdhornbläsern „Hubertus“ Malsch für ihren Auftritt.

An der ersten Station ging es um die Entwicklung der vom Sturm Lothar geschädigten Flächen. Die hier vorgestellten Buchen, Lärchen und Eichen sind aus Naturverjüngung entstanden. Weitere Baumarten wie Douglasie, Fichte und Kirsche wurden gepflanzt. Durch zukünftige Pflegeeingriffe soll der Erhalt eines gesunden Mischbestandes gesichert werden. An der zweiten Station ging es um die Feinerschließung großer Verjüngungskomplexe. Die Erschließung erfolgt über Vollernter (Harvester). Da ein GPS-System im Wald nicht funktioniert, wird Lasertechnik für die Herstellung gerader Gassen eingesetzt. Nur auf diesen Wegen darf mit Maschinen gefahren werden. Die Gassen bringen Licht und Struktur in den Bestand und erleichtern das Bejagen von Wild. Der Arbeitsaufwand ist hoch und teuer, jedoch notwendig. Auch wurde das Rücken mit Pferden angesprochen. Hier gibt es jedoch wenig Kapazität und der Einsatz ist für große Bestände schwierig. Dies funktioniert nur bei junger Bewaldung, kleinen Flächen und schwachem Holz.

An der Station Brandberg ging es um Biotoppbäume. Für das Förderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement werden im Mittel fünf Biotoppbäume je Hektar ausgesucht, dauerhaft mit einer weißen Wellenlinie und eventuell mit einer Plakette markiert und per GPS erfasst. Die Ausweisung der 11.000 Habitatbäume stelle eine vermehrte Arbeitsbelastung des Forstpersonals dar, dem jedoch eine hohe Fördersumme in Höhe von 161.000 Euro jährlich gegenüber steht. Das Bundesförderprogramm hat eine Bindungsfrist von 20 Jahren, wobei Malsch Vorreiter im Landkreis Karlsruhe war. Informiert wurde beim Waldbegang von Jan Felix Scherer über die Vorarbeiten und den Ablauf der bevorstehenden Forsteinrichtung. Insbesondere wurde auf die Höhe des Einschlagvolumens und die Eigentümerziele eingegangen.

Die Forsteinrichtung mit ihrem 10-Jahres-Plan steht zum 1. Januar 2028 an. Zuerst geht der Forsteinrichter jeden Bestand mit den Revierleitern durch. In Malsch werden zwischenzeitlich 8.000 Festmeter im Jahr jährlich eingeschlagen. Künftig wird aufgrund des reduzierten Zuwachses mit weniger gerechnet.

Weiteres Thema beim Waldbegang waren Bestattungswälder mit den Möglichkeiten und Chancen für den Malscher Gemeindewald. Laut dem Leiter der Forstabteilung verändert sich die Bestattungskultur zunehmend. So würde eine höhere Mobilität von Teilen der Bevölkerung das Interesse wecken, sich in einem Bestattungswald beisetzen zu lassen. In Malsch gibt es dafür noch kein fertiges Kon-



zept oder einen Kooperationspartner. Das Thema kam in den letzten Jahren in vielen Einzelgesprächen auf und wurde beim Waldbegang diskutiert. Schwierig wäre die Einrichtung eines Bestattungswalds durch FFH-Flächen, Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie Schonwald und Waldbiotop. Dennoch gebe es in der Gemeinde Malsch Flächen und im Landkreis Karlsruhe gibt es bisher keine Bestattungswälder. Die Einrichtung eines Bestattungswaldes ist, so Steinfatt, auch eine lukrative Einnahmequelle für den Gemeindehaushalt und soll nicht als Konkurrenz zu den Friedhöfen, sondern als Zusatzangebot gesehen werden. Es darf dort Holz gemacht und gejagt werden. Die Bewirtschaftung ist eingeschränkt möglich. Eine Verkehrssicherungspflicht ist notwendig. Eine Vorab-Beratung soll in der Friedhofscommission erfolgen.

Zudem demonstrierte die Firma Alexander Hahn vor Ort die Anlage eines Wasserrückhaltebeckens. Dieses ist im Zuge des Förderprogramms erforderlich. Eine Vielzahl dieser Becken, verteilt im Bergwald, ermöglicht im Falle eines Starkregenereignisses den Rückhalt großer Wassermengen. Außerdem dienen diese Wasserflächen auch dem Artenschutz. Ein großer Tümpel wurde bereits in Völkersbach angelegt.

In der Abschlussbesprechung bei der Bernhardushütte mit anschließendem Imbiss ging es um den Holzmarkt, der Sorgen macht und sich wöchentlich ändert. So werden die Sägewerke ihr Schnittholz nicht los und die Preise gingen zurück. Die Preise beim Brennholz bleiben wie im letzten Jahr gleich. Wegen der großen Trockenschäden im Sommer 2026 müsse man abwarten, wie sich die Bäume jetzt entwickeln.

sf